

PASSIONSSONNTAG / PALMSONNTAG, JAHRGANG C
(SUNDAY OF THE PASSION / PALM SUNDAY)

EINFÜHRUNG

Wo der Palmsonntag zugleich als Passionssonntag gefeiert wird, gewinnt er zwei Brennpunkte: Den freudigen Einzug Jesu in Jerusalem und die Stunden des Abendmahls, an die sich die Ereignisse anschließen, die auf die Kreuzigung zulaufen. Das Gottesknechtslied aus Jesaja 50 nimmt das Leidensmotiv auf, verweist aber zugleich darauf, dass Jesu damit gerade den Müden und Hoffnungslosen nahekommst und ihnen von Neuem Kraft verleiht.

Paulus begreift die Selbstlosigkeit Jesu als Vorbild für eine demütige Lebenshaltung in der Gemeinde.

PSALM 31,9–16*

HERR, sei mir gnädig, denn mir ist angst!

Mein Auge ist trübe geworden vor Gram, matt meine Seele und mein Leib.

Denn mein Leben ist hingeschwunden in Kummer
und meine Jahre in Seufzen.

Meine Kraft ist verfallen durch meine Missetat,
und meine Gebeine sind verschmachtet.

Vor all meinen Bedrängern bin ich ein Spott geworden,
eine Last meinen Nachbarn und ein Schrecken meinen Bekannten.
Die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

Ich bin vergessen in ihrem Herzen wie ein Toter;
ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

Denn ich höre, wie viele über mich lästern:
Schrecken ist um und um!

Sie halten Rat miteinander über mich
und trachten danach, mir das Leben zu nehmen.

Ich aber, HERR, hoffe auf dich
und spreche: Du bist mein Gott!
Meine Zeit steht in deinen Händen.

Errette mich von der Hand meiner Feinde
und von denen, die mich verfolgen.

Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht;
hilf mir durch deine Güte!

TAGESGEBET

Allmächtiger Gott,
zwischen Jubel und Trauer
schwanken unsere Gefühle,
wenn wir die Geschichte deines Sohnes lesen.
Zugleich sind es die Pole zwischen denen sich unser ganzes Leben bewegt.
Da ist es gut zu wissen, dass dir das alles nicht fremd ist,
dass wir in Freude und Trauer gleichermaßen
auf deine Nähe vertrauen dürfen.
Danke, dass du deinen Sohn gesandt hast,
uns zum Heil in Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

Für den Palmeinzug: Lukas 19,28–40

Und als [Jesus] das gesagt hatte,
ging er voran und zog hinauf nach Jerusalem.
Und es begab sich, als er nahe von Betfage und Betanien an den Berg kam,
der Ölberg heißt, da sandte er zwei Jünger
und sprach:
Geht hin in das Dorf, das vor uns liegt.
Und wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden,
auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat;
bindet es los und bringt's her!
Und wenn euch jemand fragt:
Warum bindet ihr es los?, dann sagt:
Der Herr bedarf seiner.
Und die er gesandt hatte, gingen hin und fanden's,
wie er ihnen gesagt hatte.
Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen seine Herren zu ihnen:
Warum bindet ihr das Füllen los?
Sie aber sprachen:
Der Herr bedarf seiner.

Und sie brachten's zu Jesus
und warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesus darauf.
Als er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.
Und als er schon nahe am Abhang des Ölbergs war,
fing die ganze Menge der Jünger an,
mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten,

die sie gesehen hatten, und sprachen:
Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

Und einige Pharisäer in der Menge sprachen zu ihm:
Meister, weise doch deine Jünger zurecht!
Er antwortete und sprach:
Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien.

Jesaja 50,4–9a

Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben,
wie sie Jünger haben, dass ich wisse,
mit den Müden zu rechter Zeit zu reden.
Alle Morgen weckt er mir das Ohr, dass ich höre, wie Jünger hören.
Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet.
Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück.
Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,
und meine Wangen denen, die mich raufte.
Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden.
Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein;
denn ich weiß, dass ich nicht zuschanden werde.
Er ist nahe, der mich gerecht spricht;
wer will mit mir rechten?
Lasst uns zusammen vortreten!
Wer will mein Recht anfechten?
Der komme her zu mir!
Siehe, Gott der HERR hilft mir;
wer will mich verdammen?

Philipper 2,5–11

Seid so unter euch gesinnt,
wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:
Er, der in göttlicher Gestalt war,
hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,
sondern entäußerte sich selbst
und nahm Knechtsgestalt an,
ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.
Er erniedrigte sich selbst
und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

Darum hat ihn auch Gott erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungen bekennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Lukas (22,14–71);23,1–49(50–56)

(Und als die Stunde kam, setzte [Jesus] sich nieder und die Apostel mit ihm.

Und er sprach zu ihnen:

Mich hat herzlich verlangt, dies Passalamm mit euch zu essen, ehe ich leide.

Denn ich sage euch, dass ich es nicht mehr essen werde,
bis es erfüllt wird im Reich Gottes.

Und er nahm den Kelch, dankte und sprach:

Nehmt ihn und teilt ihn unter euch;

denn ich sage euch:

Ich werde von nun an nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks,
bis das Reich Gottes kommt.

Und er nahm das Brot, dankte und brach's

und gab's ihnen und sprach:

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird;
das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:

Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,
das für euch vergossen wird!

Doch siehe, die Hand meines Verräters ist mit mir am Tisch.

Denn der Menschensohn geht zwar dahin, wie es beschlossen ist;
doch weh dem Menschen, durch den er verraten wird!

Und sie fingen an, untereinander zu fragen,
wer es wohl wäre unter ihnen, der das tun würde.

Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen,
wer von ihnen als der Größte gelten solle.

Er aber sprach zu ihnen:

Die Könige herrschen über ihre Völker,
und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen.

Ihr aber nicht so!

Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste
und der Vornehmste wie ein Diener.

Denn wer ist größer:

der zu Tisch sitzt oder der dient?

Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt?
Ich aber bin unter euch wie ein Diener.

Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen.
Und ich will euch das Reich zueignen,
wie mir's mein Vater zugeeignet hat,
dass ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch in meinem Reich
und sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels.

Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt,
euch zu sieben wie den Weizen.
Ich aber habe für dich gebeten,
dass dein Glaube nicht aufhöre.
Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder.
Er aber sprach zu ihm:
Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.
Er aber sprach:
Petrus, ich sage dir:
Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geaugnet hast,
dass du mich kennst.

Und er sprach zu ihnen:
Als ich euch ausgesandt habe ohne Geldbeutel,
ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr da je Mangel gehabt?
Sie sprachen:
Niemals.
Da sprach er zu ihnen:
Aber nun, wer einen Geldbeutel hat, der nehme ihn,
desgleichen auch die Tasche, und wer's nicht hat,
verkaufe seinen Mantel und kaufe ein Schwert.
Denn ich sage euch:
Es muss das an mir vollendet werden,
was geschrieben steht (Jesaja 53,12):
»Er ist zu den Übeltätern gerechnet worden.«
Denn was von mir geschrieben ist, das wird vollendet.
Sie sprachen aber:
Herr, siehe, hier sind zwei Schwerter.
Er aber sprach zu ihnen:
Es ist genug.

Und er ging nach seiner Gewohnheit hinaus an den Ölberg.
Es folgten ihm aber auch die Jünger.

Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen:
Betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

Und er riss sich von ihnen los,
etwa einen Steinwurf weit, und kniete nieder, betete
und sprach:
Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir;
doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!
Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.
Und er rang mit dem Tode und betete heftiger.
Und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.
Und er stand auf von dem Gebet und kam zu seinen Jüngern
und fand sie schlafend vor Traurigkeit
und sprach zu ihnen:
Was schlaft ihr?
Steht auf und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt!

Als er aber noch redete, siehe, da kam eine Schar;
und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas,
ging vor ihnen her und nahte sich zu Jesus, um ihn zu küssen.
Jesus aber sprach zu ihm:
Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss?
Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie:
Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen?
Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters
und hieb ihm sein rechtes Ohr ab.
Da sprach Jesus:
Lasst ab! Nicht weiter!
Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn.

Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern
und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten,
die zu ihm hergekommen waren:
Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen.
Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen
und ihr habt nicht Hand an mich gelegt.
Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Sie ergriffen ihn aber und führten ihn ab
und brachten ihn in das Haus des Hohenpriesters.
Petrus aber folgte von ferne.
Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen;

und Petrus setzte sich mitten unter sie.
Da sah ihn eine Magd am Feuer sitzen
und sah ihn genau an und sprach:
Dieser war auch mit ihm.
Er aber leugnete und sprach:
Frau, ich kenne ihn nicht.
Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach:
Du bist auch einer von denen.
Petrus aber sprach:
Mensch, ich bin's nicht.

Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde,
bekräftigte es ein anderer und sprach:
Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm;
denn er ist ein Galiläer.
Petrus aber sprach:
Mensch, ich weiß nicht, was du sagst.
Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn.
Und der Herr wandte sich und sah Petrus an.
Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte:
Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.
Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.

Die Männer aber, die Jesus gefangen hielten,
verspotteten ihn und schlugen ihn,
verdeckten sein Angesicht und fragten:
Weissage, wer ist's, der dich schlug?
Und noch mit vielen andern Lästerungen schmähten sie ihn.

Und als es Tag wurde, versammelten sich die Ältesten des Volkes,
die Hohenpriester und Schriftgelehrten und führten ihn vor ihren Rat
und sprachen:
Bist du der Christus, so sage es uns!
Er sprach aber zu ihnen:
Sage ich's euch, so glaubt ihr's nicht;
frage ich aber, so antwortet ihr nicht.
Aber von nun an wird der Menschensohn
sitzen zur Rechten der Kraft Gottes.
Da sprachen sie alle: Bist du denn Gottes Sohn?
Er sprach zu ihnen:
Ihr sagt es, ich bin es.
Sie aber sprachen:

Was bedürfen wir noch eines Zeugnisses?
Wir haben's selbst gehört aus seinem Munde.)
Und die ganze Versammlung stand auf,
und sie führten [Jesus] vor Pilatus
und fingen an, ihn zu verklagen, und sprachen:
Wir haben gefunden, dass dieser unser Volk aufhetzt und verbietet,
dem Kaiser Steuern zu geben, und spricht,
er sei Christus, ein König.
Pilatus aber fragte ihn und sprach:
Bist du der Juden König?
Er antwortete ihm und sprach:
Du sagst es.
Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk:
Ich finde keine Schuld an diesem Menschen.
Sie aber wurden noch ungestümer und sprachen:
Er wiegelt das Volk auf damit, dass er lehrt hier und dort in ganz Judäa,
angefangen von Galiläa bis hierher.

Als aber Pilatus das hörte, fragte er,
ob der Mensch aus Galiläa wäre.
Und als er vernahm, dass er ein Untertan des Herodes war,
sandte er ihn zu Herodes,
der in diesen Tagen auch in Jerusalem war.
Als aber Herodes Jesus sah, freute er sich sehr;
denn er hätte ihn längst gerne gesehen;
denn er hatte von ihm gehört und hoffte,
er würde ein Zeichen von ihm sehen.
Und er fragte ihn viel.
Er aber antwortete ihm nichts.
Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen dabei
und verklagten ihn hart.
Aber Herodes mit seinen Soldaten verachtete und verspottete ihn,
legte ihm ein weißes Gewand an und sandte ihn zurück zu Pilatus.

An dem Tag wurden Herodes und Pilatus Freunde;
denn vorher waren sie einander Feind.

Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Oberen
und das Volk zusammen
und sprach zu ihnen:
Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als einen,
der das Volk aufwiegelt;

und siehe, ich habe ihn vor euch verhört
und habe an diesem Menschen keine Schuld gefunden,
derentwegen ihr ihn anklagt;
Herodes auch nicht, denn er hat ihn uns zurückgesandt.
Und siehe, er hat nichts getan, was den Tod verdient.
Darum will ich ihn schlagen lassen und losgeben.

Da schrien sie alle miteinander:
Hinweg mit diesem, gib uns Barabbas los!
Der war wegen eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war,
und wegen eines Mordes ins Gefängnis geworfen worden.
Da redete Pilatus abermals auf sie ein,
weil er Jesus losgeben wollte.
Sie riefen aber:
Kreuzige, kreuzige ihn!
Er aber sprach zum dritten Mal zu ihnen:
Was hat denn dieser Böses getan?
Ich habe nichts an ihm gefunden, was den Tod verdient;
darum will ich ihn schlagen lassen und losgeben.
Aber sie setzten ihm zu mit großem Geschrei und forderten,
dass er gekreuzigt würde.
Und ihr Geschrei nahm überhand.
Und Pilatus urteilte, dass ihre Bitte erfüllt werde,
und ließ den los, der wegen Aufruhr und Mord ins Gefängnis geworfen war,
um welchen sie baten; aber Jesus übergab er ihrem Willen.

Und als sie ihn abführten, ergriffen sie einen Mann,
Simon von Kyrene, der vom Feld kam,
und legten das Kreuz auf ihn, dass er's Jesus nachtrüge.

Es folgte ihm aber eine große Volksmenge
und Frauen, die klagten und beweinten ihn.
Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach:
Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich,
sondern weint über euch selbst und über eure Kinder.
Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in der man sagen wird:
Selig sind die Unfruchtbaren und die Leiber,
die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht genährt haben!
Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen:
Fallt über uns!, und zu den Hügeln: Bedeckt uns!
Denn wenn man das tut am grünen Holz, was wird am dürrer werden?

Es wurden aber auch andere hingeführt,
zwei Übeltäter, dass sie mit ihm hingerichtet würden.

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte,
kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm,
einen zur Rechten und einen zur Linken.

Jesus aber sprach:

Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!
Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

Und das Volk stand da und sah zu.

Aber die Oberen spotteten und sprachen:

Er hat andern geholfen;

er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes.

Es verspotteten ihn auch die Soldaten,

traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen:

Bist du der Juden König, so hilf dir selber!

Es war aber über ihm auch eine Aufschrift:

Dies ist der Juden König.

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen,
lästerte ihn und sprach:

Bist du nicht der Christus?

Hilf dir selbst und uns!

Da wies ihn der andere zurecht und sprach:

Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott,

der du doch in gleicher Verdammnis bist?

Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen,

was unsre Taten verdienen;

dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Und er sprach:

Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Und Jesus sprach zu ihm:

Wahrlich, ich sage dir:

Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Und es war schon um die sechste Stunde,
und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde,
und die Sonne verlor ihren Schein,
und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei.

Und Jesus rief laut:

Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Als aber der Hauptmann sah, was da geschah,
pries er Gott und sprach:

Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen!

Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah,
was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

Es standen aber alle seine Bekannten von ferne,
auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

(Und siehe, da war ein Mann mit Namen Josef, ein Ratsherr,
der war ein guter, frommer Mann

und hatte ihren Rat und ihr Handeln nicht gebilligt.

Er war aus Arimathäa, einer Stadt der Juden,
und wartete auf das Reich Gottes.

Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu

und nahm ihn ab, wickelte ihn in ein Leinentuch

und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch nie jemand gelegen hatte.

Und es war Rüsttag und der Sabbat brach an.

Es folgten aber die Frauen nach,

die mit ihm gekommen waren aus Galiläa,

und beschauten das Grab und wie sein Leib hineingelegt wurde.

Sie kehrten aber um und bereiteten wohlriechende Öle und Salben.

Und den Sabbat über ruhten sie nach dem Gesetz.)

FÜRBITTENGEBET

Jesus Christus,

wie ein König bist du in Jerusalem eingezogen

und hast dich doch der Niedrigen und Armen angenommen.

Darum kommen wir zu dir mit unsere Hoffnungen und Sorgen,

mit unseren Bitten für Kirche und Welt.

Christus, du bist den Weg der Niedrigkeit gegangen.

Lehre deine Kirche den Weg der Demut,

zuerst das Wohl der anderen zu suchen

statt sich nur für die Zukunft abzusichern.

Zuerst den Mund aufzutun für die Schwachen

statt den bequemen Weg zu gehen.

Die Gaben zu verschenken,
statt eitel über die Ressourcen zu wachen.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Christus, du bist gekommen die ganze Schöpfung zu versöhnen.

An vielen Orten leidet die Natur unter der Last des Menschen,
Pflanzen und Tiere sterben ab

Wasser und Boden werden verseucht.

Hilf, dass die Menschen aufwachen

und auch wir selbst anfangen bescheidener zu leben.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Christus, du bist gefangen gewesen und hast Gewalt erlitten.

Wir bitten dich für alle Menschen, die zu Unrecht verfolgt und eingesperrt sind.

Für Menschen, die Gewalt erleiden,

die in verschiedener Form ausgebeutet werden.

Lass Gerechtigkeit werden auf Erden,

dass ihre Not gelindert wird.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Christus, du hast die Not des Kreuzes ausgehalten.

Wir bitten dich für Menschen, die am Sinn ihres Lebens verzweifeln,

die ihr Leben als aussichtslos, ihre Situation als ausweglos empfinden.

Lass Hoffnung wachsen und Sinn,

und lass sie Zuflucht haben bei dir.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

In der Stille bitten wir dich für Menschen, denen wir deine Kraft und Hilfe wünschen.

(Stille)

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Mitten im Tod ist dein Kreuz zum Hoffnungszeichen geworden,
ein Lebensbaum für alle, die dir vertrauen.

Wir legen alles, wofür wir beten in deine Hände,

der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist

lebst und leben weckst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe Karfreitag, Reihe III, allerdings ist die Perikope in der deutschen Leseordnung wesentlich kürzer.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken

314 Jesus zieht in Jerusalem ein

WOCHENLIED:

88 Jesu, deine Passion

96 Du schöner Lebensbaum des Paradieses

PREDIGTLIED:

85 O Haupt, voll Blut und Wunden

90 Ich grüße dich am Kreuzesstamm

AUSGANGSLIED:

93 Nun gehören unsre Herzen

98 Korn, das in die Erde

*Andere Verzählung als in der NRSV

Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart www.die-bibel.de
Revised Common Lectionary © 1992 Consultation on Common Texts. Used by permission.